

## AT AntiVogelsang

Ein weiteres Beispiel wie mit alten Nazibauten und der Vergangenheit in Deutschland umgegangen wird.

### Geschichtsrevisionismus light in der Eifel

Wir haben die Naziburg Vogelsang im Naturpark Eifel besucht und möchten Euch hier davon berichten.

Manchmal dachten wir uns dabei sogar: „Schade, daß die Alliierten das Scheißteil nicht gleich gesprengt haben“. Das hatten die Briten damals nämlich eigentlich sogar mal überlegt. Z.B. als wir für den Aufstieg zu Hitlers Turm mit seiner Kultstätte Geld latzen sollten. Das haben wir dann natürlich nicht gemacht. Aber in den Büchern von F. A. Heinen (\*) kann Mensch Bilder aus dem Turm sehen. Der Gang in eine gut sortierte Bibliothek oder eine Fernleihe lohnen da also schon mehr.

„Franz-Albert Heinen [2] führte in die Geschichte des Ortes ein und unterstrich, dass zwischen Abstoßung besonders durch die neoklassizistischen, nicht mehr ausgeführten Monumentalbauten, durch die ideologische Schulung und ihre Folgen im Krieg einerseits und andererseits der für Besucher erlebbaren Faszination als Landschaftsdenkmal Vogelsang einen ambivalenten Eindruck erzeuge. Dieser auch heute bestehende, nachhaltige Eindruck erzeuge Erklärungsbedarf.“ (<http://www.vogelsang-ip.de/tagungsbericht.htm> abgerufen 2011)

Aus der Luft betrachtet werden die Propagandapläne der Nazianlage, die einen fliegenden Adler mit einer Fackel in der rechten Schwinge (der Turm) symbolisieren soll klar: <http://www.openstreetmap.org/?mlat=50.582692&mlon=6.446564&zoom=15> (Vgl. z.B. auch <http://www.bund-nrw.de/typo3temp/pics/54f21333ad.jpg> abgerufen 2011).

Das Land NRW lässt gerade auf der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang bei Schleiden Gemünd, oberhalb des Urftstausees, in der Eifel, wieder aufbauen was die Alliierten leider nach dem zweiten Weltkrieg nicht zerstört und die Kommandantur der belgischen Armee leider nicht genug heruntergewirtschaftet haben. Die Haupthäuser der Naziordensburg wurden seit 2006 wieder saniert und ein sogenanntes Besucherzentrum wurde eingerichtet. (Vgl. <http://www.vogelsang-ip.de/historischer-ort.htm> abgerufen 2011)

„Das Gelände der NS-"Ordensburg" Vogelsang ist heute ein offener und lebendiger Ort europäischen Ranges. Natur, Kultur und Bildung finden an diesem internationalen Platz im Nationalpark Eifel zusammen. Menschen jeder Nationalität sind eingeladen, diesen besonderen Ort zu erleben und seine Zukunft mit eigenen Projekten mitzugestalten.“ (<http://www.vogelsang-ip.de/> abgerufen 2011)

Das Plateau auf dem die in den 1930er Jahren erst gebaute sog. Burg, im NS glorifizierten Bauernhausdachstil, steht ist eine künstlich geschaffene Einebnung, also eine willkürliche Landschaftsveränderung, auf die sich heute wie selbstverständlich, natürlich, als „Zentrum“ des „Nationalparks Eifel“ bezogen wird. (Vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/NS-Ordensburg\\_Vogelsang](http://de.wikipedia.org/wiki/NS-Ordensburg_Vogelsang) , [http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalpark\\_Eifel](http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalpark_Eifel) , [http://de.wikipedia.org/wiki/Truppen%C3%BCbungsplatz\\_Vogelsang](http://de.wikipedia.org/wiki/Truppen%C3%BCbungsplatz_Vogelsang))

„Finanziert wurde der Bau, der größtenteils auf der Gemarkung der Gemeinde [Schleiden](#) vollzogen wurde, aus Geldern der enteigneten [Gewerkschaften](#) und [Arbeitgeberverbände](#). Den Planungsauftrag für [Crössinsee](#) und Vogelsang bekam der Kölner Architekt [Clemens](#)

Klotz. Am 16. März 1934 erfolgte der erste Spatenstich zum „Reichsschulungslager Vogelsang“. Die Bezeichnung *NS-Ordensburg* für die drei Bauwerke wurde erst ab 1935 üblich. Die Burg Vogelsang wurde im ersten Bauabschnitt von bis zu 1.500 Arbeitern innerhalb von nur zwei Jahren errichtet.

„Burgkommandant“ war zwischen dem 22. September 1934 und dem 1. Juli 1937 Franz Binz, der sich zuvor als Kreisleiter der NSDAP für Schleiden für den Bau eingesetzt hatte.

Zusätzlich zu den auf Vogelsang errichteten Bauwerken waren noch weitaus größere Bauten geplant. Unter anderem sollte ein gigantisches „Haus des Wissens“ als Bibliothek entstehen, das die vorhandenen Gebäude schon alleine mit seiner Grundfläche von 100 m × 300 m buchstäblich in den Schatten gestellt hätte. Darüber hinaus war ein „Kraft durch Freude-Hotel“ mit 2.000 Betten geplant. Auf Vogelsang sollten zudem die größten Sportstätten Europas entstehen. Die teilweise bereits begonnenen Bauarbeiten wurden bei Kriegsbeginn eingestellt.“ ([http://de.wikipedia.org/wiki/NS-Ordensburg\\_Vogelsang](http://de.wikipedia.org/wiki/NS-Ordensburg_Vogelsang) abgerufen 2011)

Nur kurzweilig gastierte 2007 dort eine Sonderausstellung, eine Leihgabe, des NS-Dokumentationszentrums Köln über die Hitlerjugend und den Rassenwahn im NS-Faschismus. (Vgl. <http://www.museenkoeln.de/ns-dok/default.asp?s=207&tid=117&kontrast=&schrift=>)

„Die Ausstellung *Verführt, Verleitet, Verheizt* im Besucherzentrum der ehemaligen "NS-Ordensburg" Vogelsang in der Eifel zeigt Hintergründe, Zusammenhänge und Einzelschicksale.“ (<http://www.goethe.de/ges/pok/dun/de2744598.htm> abgerufen 2011)

Die minimalistische Version der überdimensionierten Infotafeln der Raumverschwendung im sogenannten Besucherzentrums des Forums Vogelsang von der Serviceagentur Vogelsang IP (V.IP) kann getrost als untauglich, weil populistisch und höchstens populärwissenschaftlich abgetan werden. Dort wird designtechnisch versucht eine eigene Größe zu erzeugen und damit postdekonstruktivistisch gehofft damit die großwahnstinnige Machtausstrahlung der Anlage von Vogelsang zu brechen. (Siehe unsere Photodoku. Siehe Anhang. Siehe unten.)

„Rekordverdächtig“ schnell wird dagegen die Entwicklung des sog. Nationalparks Eifel vom BUND NRW, seit 2001 genannt.

„Nur „rekordverdächtige zwei Jahre“ hat es von den ersten konkreten Plänen bis zum Inkrafttreten der Nationalpark-Verordnung gedauert. Der damalige Ministerpräsident Wolfgang Clement hatte sich erstmals auf dem 25jährigen-BUND NRW-Jubiläum im Januar 2001 zu den Nationalparkplanungen bekannt. Nicht zuletzt den unermüdlichen Anstrengungen des BUND-Beauftragten Volker Hoffmann – er gilt zu Recht als „Vater des Nationalparks“ – ist es zu verdanken, dass der Nationalpark nun Realität ist. Die gesamte Fläche ist im Besitz der Bundesrepublik und des Landes NRW. Rund 4.100 ha dieser Fläche umfassen den noch bis Ende 2005 von den belgischen Streitkräften genutzten Truppenübungsplatz Vogelsang.“ ([http://www.bund-nrw.de/themen\\_und\\_projekte/naturschutz/themen/nationalpark\\_eifel/](http://www.bund-nrw.de/themen_und_projekte/naturschutz/themen/nationalpark_eifel/) Rechte Randspalte, rechts unten, abgerufen 2011)

Der zwischenzeitliche Truppenübungsplatz der belgischen und später auch bei gemeinsamen Übungen, deutschen, sowie NATO-Streitkräfte, u.a. für Häuserkampfübungen vor dem sog. Kosovoeinsatz im Jugoslawienkrieg, ist seit der Gründung des sogenannten Nationalparks Eifel, inklusive dem territorium der NS-Ordensburg Vogelsang für die Erschließung durch den Tourismusverband Eifel, sowie die entsprechenden staatlichen, amtlichen, Stellen des Kreises, der Gemeinden und des Landes, freigegeben.

Seit 2001 und spätestens seit der Eröffnung des „Nationalparks“ im Naturpark Eifel 2006 mit

der ersten Öffnung der ehemaligen Nazi-SS-Kaderschmiede – Ordensburg Vogelsang – existiert dort keine hinreichende Aufarbeitung der Geschichte, geschweige denn eine Daueraustellung.

Dabei hegt selbst der bürgerlich beliebte Umweltschutzverband, die oben bereits erwähnte sog. Nichtregierungsorganisation B.U.N.D. („Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland“ e.V.) berechnete Zweifel am Konzept und der Entwicklung des „Nationalparks“ mit seinem Kern „Vogelsang“: „Das Gelände der ehemaligen **NS-Ordensburg Vogelsang** liegt mitten im Nationalpark Eifel. Auch wenn das Gelände formal nicht zum Park gehört, müssen mögliche Nutzungen nationalparkverträglich und der Historie des Ortes angemessen sein. Doch die Praxis sieht anders aus: Die Errichtung von Kartbahnen, Campingplätzen, Reiterhöfen usw., wie im Masterplan Vogelsang ip angedacht, sind zwar bisher nicht zum Tragen gekommen, doch werden sie von den Verantwortlichen für die Zukunft keineswegs ausgeschlossen. Konkret geplant wird aber ein 9-Loch-Golfplatz mit Hotel und Schule. Statt die vorhandene Bausubstanz zu nutzen, sind für weitere Nutzungen Neubauten geplant. Das Gelände ist für den Autoverkehr geöffnet und Planungen sehen in unmittelbarer Nähe zum Kern der ehemaligen NS-Ordensburg, dem Adlerhof, die Anlage eines Großparkplatzes vor. Langfristig droht auf Vogelsang die Entstehung eines Freizeitparks, der mit den Zielen des umgebenden Nationalparks nicht in Einklang zu bringen ist.“ ([http://www.bund-nrw.de/themen\\_und\\_projekte/naturschutz/themen/nationalpark\\_eifel/](http://www.bund-nrw.de/themen_und_projekte/naturschutz/themen/nationalpark_eifel/) abgerufen 2011)

Laut Auskunft der Serviceagentur an der Infotheke bei gelegentlichen Besuchen zu Dokumentationszwecken ist „auf Vogelsang“ auch weder eine Gedenkstätte im klassischen Sinne der NS-Gedenkstätten, noch im Sinne deutscher Denkmäler (wie die Marinegedenkstätte, aus Kaiserszeiten, an der Ostsee z.B.) geplant. Nach Kurt Heiler von der VVN-BdA Aachen ist das auch nicht möglich, weil der schwammige Mitgliedsantrag der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang im Arbeitskreis der Gedenkstätten NRW abgelehnt wurde, da er zu populistisch eventorientiert gewesen sei. (Vgl. <http://www.antifaschistische-nachrichten.de/fileadmin/users/antifana/pdf/Jahrestagungen/07an2010-heiler.pdf> abgerufen 2011)

Bei *Humanities – Sozial und Kulturgeschichte* (HSK; <http://de.wikipedia.org/wiki/H-Soz-u-Kult>) an der HU Berlin (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de>) findet sich seit 2010 eine offizielle öffentliche Ausschreibung von Vogelsang IP, die bis 2014 laufen soll und bei der es endlich um „Erarbeitung der NS-Dokumentation Vogelsang“ gehen soll. (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/chancen/id=5392&type=stellen> abgerufen 2011) Die neueste Aufarbeitung der Geschichte mit der Suche nach ZeitzugInnen leitet anscheinend, laut der Annoncen auf Vogelsang-IP (<http://www.vogelsang-ip.de/nextshopcms/show.asp?lang=de&e1=905&ssid=1&mdocid=-1&newsid=478>) ein Stefan Wunsch aus Köln (<http://www.geschichte-in-koeln.de/wunsch.htm>) Das kommt sehr spät, finden wir. Aber, besser spät als nie? Kein Kommentar.

Eine Tagung 2009 verlief ins Leere, weil anscheinend weder die Bundeszentrale für Politische Bildung noch sonstige staatliche Stellen der BRD es als ihre Aufgabe ansehen dort eine vernünftige, nicht regressive, Aufarbeitung der (eigenen) Geschichte zu betreiben. Prof. Freerk Huisken aus Bremen hob das damals schon auf dieser Konferenz hervor. (Vgl. <http://www.vogelsang-ip.de/tagungsbericht.htm> abgerufen 2011)

Mittlerweile haben sich auf Vogelsang das sogenannte Nationalparkmuseum, sowie ein Museum des Deutschen Roten Kreuzes über Völker und Menschenrecht – mit einer holocaustrelativierenden Daueraustellung ihrer schrottreifsten Geräte – eingeknistet.

„Bei der Idee zur Gründung des Museums in Vogelsang stand das Spannungsfeld zwischen der humanitären Idee und den Idealen der internationalen Rotkreuzbewegung sowie der besonderen Historie der NS-Ideologie am Ort im Vordergrund.

Thematischer Schwerpunkt wird die Vermittlung des internationalen Völker- und Menschenrechtes werden. In einer Wechsellausstellung soll über aktuelle Hilfsprojekte und Aktionen informiert werden.“ (<http://investieren.vogelsang-ip.de/RotkreuzMuseum.htm>)

Ausgeblendet wird freilich dazu die NS-Geschichte und Verbindungen des Roten Kreuzes (z.B. der Schweiz) zur verharmlosung deutscher NS-Konzentrationslager bis 1945. (Vgl. [http://www.pflegewiki.de/wiki/Deutsches\\_Rotes\\_Kreuz#Das\\_DRK\\_in\\_der\\_Zeit\\_des\\_Nationalsozialismus](http://www.pflegewiki.de/wiki/Deutsches_Rotes_Kreuz#Das_DRK_in_der_Zeit_des_Nationalsozialismus) , <http://www.berliner-zeitung.de/archiv/eine-ard-dokumentation-arbeitet-anschaulich-das--versagen-der-hilfe--im-dritten-reich-auf-rotes-kreuz-und-hakenkreuz,10810590,10564900.html> , <http://www.h-ref.de/zahlenspiele/sonderstandesamt-arolsen.php> , [http://books.google.com/books?id=1tDbMzywB4cC&pg=PA181&lpg=PA181&dq=rotes+kreuz+konzentrationslager&source=bl&ots=N1yvdic09J&sig=a8CQYj2OoLPGsp7EqB2Q36uQw1Q&hl=de&ei=PJfbTt-2CIvKsgaRsOHSCw&sa=X&oi=book\\_result&ct=result&resnum=10&ved=0CFYQ6AEwCQ#v=snippet&q=rotes%20kreuz&f=false](http://books.google.com/books?id=1tDbMzywB4cC&pg=PA181&lpg=PA181&dq=rotes+kreuz+konzentrationslager&source=bl&ots=N1yvdic09J&sig=a8CQYj2OoLPGsp7EqB2Q36uQw1Q&hl=de&ei=PJfbTt-2CIvKsgaRsOHSCw&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=10&ved=0CFYQ6AEwCQ#v=snippet&q=rotes%20kreuz&f=false) .)

Weitere verharmlosende Verwendungszwecke werden und wurden für Vogelsang geplant. So z.B. eine Jugendherberge des „Deutschen Jugendherbergswerkes“ (DJH) (<http://www.herbergsfoerderung.de/news/djh-bericht-jugendherberge-vogelsang>), eine private Gastronomie in der weitestgehend noch im NS-Original erhaltenen – und auch so ausgewiesenen - „Burgschänke“ (<http://www.bonncam.de/2062.html>) und nun das sogenannte Belgische Kino (<http://www.vogelsang-ip.de/nextshopcms/vogelsang-kino.htm> , <http://keinblutrot.wordpress.com/2009/04/15/belgisches-kino/>), welches zuvor ein Teil des ersten Rohbaus für das Naziprojekt „Haus des Wissens“ ([http://de.wikipedia.org/wiki/NS-Ordensburg\\_Vogelsang](http://de.wikipedia.org/wiki/NS-Ordensburg_Vogelsang) , <http://www.t-greiner.de/vogelsang.htm>) darstellte. Die NS-Geschichte wird damit überprägt und das bewußt in Kauf genommen. Bürgerliche, öffentlich gemäßigte Kritik daran wurde scheinbar lediglich bei einer sog. Vogelsang-Akademie 2004, u.a. von F.A. Heinen geübt. (Vgl. <http://www.vogelsang-akademie.de/master-layout-menu.asp?lang=de&e1=99>)

„Jungnazi-Burgschänke und belgisches Truppenkino



Die Burgschänke

Die Burgschänke war nicht nur Speisesaal und Gaststätte für die Junker. Der Erbauer der Ordensburg, Robert Ley, hatte kein Interesse, dass sich die Jungnazis in ihrer Freizeit entfernten, um dann eventuell in Dorfkneipen über ihre Ausbildung zu berichten. Ein Kaminrelief aus dieser Zeit ist noch erhalten: „Die wilde Jagd“ stellt germanische Reiter da, die ästhetisch den Menschen überhöhen und an griechische Vorbilder erinnern. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen zunächst britische Truppen. Schließlich übernahmen die Belgier das Gelände und sperrten es erneut. Seitdem wurde in der Burgschänke belgisches Bier ausgeschenkt. Im Zuge der Rückgabe an die Deutschen soll hier jetzt ein Ausstellungsraum über die NS-Zeit entstehen.

Im belgischen Truppenkino aus den 50er-Jahren mit seinen über 1.000 Sitzplätzen finden heute ab und zu Veranstaltungen statt.“

([http://www.wdr.de/tv/servicezeit/sendungsbeitraege/2010/kw52/1229/00\\_nationalpark\\_eifel.jsp](http://www.wdr.de/tv/servicezeit/sendungsbeitraege/2010/kw52/1229/00_nationalpark_eifel.jsp))

„Das Ziel eines Hotels am Standort wurde aber grundsätzlich bestätigt. Um ein stimmiges Profil zu entwickeln, kommt es darauf an, die unverwechselbaren Themen des Standorts zu nutzen. Dies sind Kultur, die Vogelsang-Geschichte, Europa und der Nationalpark“, betonte Minister Voigtsberger. “ (<http://investieren.vogelsang-ip.de/nextshopcms/cmspdf.asp?id=125> PDF, abgerufen 2011)

Auf Investieren.Vogelsang-IP.de wird die neueste Geschichte von Vogelsang geschickt genutzt um sich am Geschichtsrevisionismus light romantizistisch (typisch deutsch) zu bereichern:

### „Ein einmaliger Standort in Europa

Die ehemalige NS-„Ordensburg“ Vogelsang liegt im Südwesten Nordrhein-Westfalens in der Dreiländerregion Deutschland, Belgien und Niederlande - 15 km von der belgischen Staatsgrenze entfernt. Im Jahr 2002 begann die Vorplanung und mit der Öffnung des Geländes für Besucher am 01. Januar 2006 die reale Konversion dieses geschichtsträchtigen Ortes.

Zurzeit entsteht auf [100 Hektar](#) Fläche eine internationale Tourismus- und Bildungsdestination unter der Dachmarke "**vogelsang ip | Internationaler Platz im Nationalpark Eifel**".

Auf dem Gelände ist Aufbruchstimmung zu spüren. Menschen von weit her sind neugierig auf das, was schon heute in Vogelsang geschieht und was dort aufgebaut wird. 900.000 [Besucher](#) in den ersten 5 Jahren belegen deutlich das vorhandene Interesse in der [Region und Umgebung](#). Einen ersten Eindruck über das Projekt vermittelt unser dreiminütiger [Imagefilm](#).

Die [Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH \(SEV\)](#) hat ein [Markterkundungsverfahren](#) gestartet. Damit sollen innovative Projekte über die [Startinvestitionen](#) hinaus für den Standort gewonnen werden. Das bemerkenswerte [Entwicklungskonzept](#) und das in Europa einmalige Umfeld bieten zum Vorhaben passenden Geschäftsideen und Projekten einzigartige Perspektiven: Öffentliche Förderung und privatwirtschaftliches Engagement arbeiten effektiv Hand in Hand. Hieraus ergeben sich Synergien, Kooperationen und interessante Investitionsgelegenheiten.

Nicht zuletzt fordert Vogelsang dazu heraus, einen außergewöhnlichen Ort und eine großartige Idee aktiv mitzugestalten.“ (<http://investieren.vogelsang-ip.de/> abgerufen 2011)

Im sogenannten Forum Vogelsang, welches die internationalen Besuchenden gleich an der Bushaltestelle des Nationalpark Shuttles „auf Vogelsang“ erwartet, stehen ein Hinweisschild zum „Information/Shop“, „Gastronomie“ und „WC/Wickelraum“ und ein blauer Baucontainer der Werbung für die Jugendarbeit in der Region mit einem Graffitiworkshop macht. Viel größer als die Tafeln zur Geschichte ist die Werbeplane für den Nationalpark (ebenfalls von V.IP gestaltet) und sein tierisches Maskottchen, die Wildkatze - „I'M A PART OF IT – DAS RIESENPUZZLE“, anlässlich der Euregionale vom vergangenen Jahr (2010) auf Vogelsang. Ebenso besser erkennbar und häufiger genutzt als der Ort der Geschichte wird der Rangertreffpunkt für die Nationalpark Führungen. Nur schwer erkennbare, versteckte Hinweise, in den Schautafeln von V.IP geben Auskunft über den wahren Charakter der „Burg“, dem neuen „Nationalparkzentrum Eifel“ (sic!).

Auf den überall auf dem Areal von Vogelsang verteilten, etwas größeren, gelben Hinweistafeln von der mit der Aufarbeitung beauftragten (Werbe- und Design-)Service-Agentur „Vogelsang IP“ wird die sogenannte Besatzungsgeschichte, beständig, in einem Atemzug direkt hinter der NS-Geschichte genannt und damit (suggestive/subtil/ungewollt?) ein Teil des geschichtsrevisionistischen deutschen Bewusstseins verstärkt.

Seminare die für Schulklassen angeboten werden gibt es auch. Dabei wird aber ebensowenig

nicht (nur) die wahre und Begründungs-Geschichte wie sie z.B. auf Lernort-Vogelsang.de (die Website gibt es leider nicht mehr?!) kritisch beleuchtet wurde wiedergegeben.

Lediglich ein paar wenige gute Bücher (\*) über die Ausbildung der SS-Ordensjunker auf den NS-Ordensburg, wie das von F. A. Heinen (\*), oder eines der wenigen guten Beispiele und erstaunlicherweise von Vogelsang IP über die „Fackelträger der Nation“ (\*) und sehr wenig vernünftiges Dokumentarfilmmaterial, z.B. „Nicht verzeichnete Fluchtbewegungen - oder: Wie die Juden in der West-Eifel in die Freiheit kamen“ (\*), kann im Besucherzentrum, gleich neben wesentlich attraktiverer dargebotener und damit gleichgestellter Trekkingausrüstung von „Jack Wolfskin“, etc., erstanden werden. Der Fokus der Geschichtserzählung im Besucherzentrum und bei den kosten- und anmeldungspflichtigen „Führungen“, wie der neuen Baustellenführung, z.B. zum sog. Belgischen Kino, liegt aber nicht (nur) auf der nationalsozialistischen Vergangenheit, sondern wie schon bei den Schautafeln auf der Gleichmachung von Geschichte des 21. Jahrhunderts.

Dieses Bild schließt sich Nahtlos an die Geschichtsaufarbeitung der Deutschen in Deutschland, insbesondere in der Eifel an.

Richtig abstoßend wird es, wenn dazu noch der Anblick solcher Ausschreibungen auf den Webseiten von Investieren.Vogelsang-IP.de kommt: „**Markterkundungsverfahren** Mit dem Slogan "VOGELSANG. ZUKUNFT. INVESTIEREN!" hat die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH im Auftrag der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben pünktlich zur Immobilienmesse EXPO REAL 2009 ein Markterkundungsverfahren gestartet.

Damit sollen weitere innovative Projekte passend zum [Entwicklungskonzept](#) und private Investoren in Ergänzung der [Startinvestitionen](#) für den Standort gewonnen werden. Mit einer Insertion in überregionalen und landesweiten Zeitungen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden sowie einer regionalen Kampagne wurde auf das vorhandene Potential von **vogelsang ip** aufmerksam gemacht.

Gestalten Sie die Entwicklung des besonderen Ortes Vogelsang durch Ihr Projekt mit und nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Gewinnen Sie einen Eindruck über den besonderen Standort Vogelsang mit dem dreiminütigen Imagefilm.“ (<http://investieren.vogelsang-ip.de/nextshopcms/show.asp?lang=de&e1=977&ssid=1> abgerufen 2011)

Daran zeigt sich deutlich, daß mehr und mehr zum Verwertungs- und Profitinteresse vor der Förderung eines (eigenen) kritischen Geschichtsbewusstseins, und damit auch zur Bewertung von was sich lohnt oder was „unwert“ ist, zurückgegangen wird. Davor ist offensichtlich auch die Landesregierung und Landesverwaltung nicht gefeit.

Was soll da noch dem Gipfel die Krone aufsetzen?

Zur allgemeinen Gedenkstättenarbeit in der Eifel

Das ehemalige Eifeldorf Wollseifen.

Das ehemalige Eifeldorf Wollseifen lag in unmittelbarer Nähe zur Ordensburg. Zur Nazizeit schon wenig mehr als jedes gewöhnliche deutsche Kaff beachtet erfuhr es dort nur eine zusätzliche Aufwertung als Ort neben dem die Frauen der SS-Ordensjunker und zukünftigen NS-Kader für die Erschließung des sogenannten Lebensraums im Osten gehalten werden sollten. So bauten die Nazis gleich vor das Dorf auf eine Anhöhe vor ihre sogenannte Burg im nazideutschen Bauernhausstil ein paar kleine Hütten in dem die Gebärmütter der Nation ihren Dienst tun sollten.

Das wird auf den Geschichtstafeln im ehemaligen Ort Wollseifen wohlweislich verschwiegen.

Dort gibt es nur, aber immerhin, den Hinweis, daß die Nazizeit der Anfang vom Ende Wollseifens war. Danach wird in Wollseifen nur noch der Ruinen und dem Dorfleben um 1937(sic!), sowie der Kirchengemeinde und der Schule gedacht und der Bogen über die Zerstörung, Einebnung, von Wollseifen beim Umbau der Landschaft zum Truppenübungsplatz sehr überspannt. Ein einzelner Wollseifener wird als Deserteur, zu Kriegsende, besonders hervorgehoben. Ob es damals allerdings Klagen oder Aktionen gegen die Naziburg, vor ihrer Erbauung, gab wird nicht bekannt gemacht und das ist auch sehr unwahrscheinlich. Arbeitete die sehr arme eifeler Landbevölkerung doch anscheinend gerne beim Bau von Autobahnen, für das „neue Reich“ und den Blitzkrieg, die Bunker-, sowie Höckerlinie (sog. „Siegfriedlinie“) mit. Vgl. entsprechende kritische Geschichtsbücher zum „Westwall“ in der Eifel - vor allem zwischen Aachen und Trier.

Ansonsten wird in Wollseifen mehr Wert auf die sehr genaue Kartierung der ehemaligen Siedlung dieses kleinen Flecken Erde gelegt. Ob in Wollseifen auch Jüdinnen und Juden, ImmigrantInnen aus anderen Ländern, zwischenzeitlich vielleicht einmal Roma und Sinti gelebt haben oder ob es vielleicht gar WiderstandskämpferInnen in der Eifel gab die in Wollseifen Station machten wird offensichtlich erst garnicht überlegt zu erwähnen. Woher sollte dieses andere Geschichtsdenken dort auch kommen?

„**Wollseifen** war eine [unscheinbare] Ortschaft auf der [Dreiborner Hochfläche](#) im heutigen [Nationalpark Eifel](#). Nach Ende des [Zweiten Weltkrieges](#) haben britische Streitkräfte das Dorf geräumt, um auf dem Gelände den [Truppenübungsplatz Vogelsang](#) anzulegen. Dieser wurde 1950 dem belgischen Militär übergeben. Seit Aufgabe dieses [Truppenübungsplatzes](#) am 31. Dezember 2005 ist das auf Landkarten des [Eifelvereins](#) als [Wüstung](#) bezeichnete [Geisterdorf](#) unweit der ehemaligen [Ordensburg Vogelsang](#) auf Wanderwegen wieder zugänglich. [...] Zusätzliche Arbeitsplätze versprachen sich die Bewohner in der Zeit des [Nationalsozialismus](#) vom Bau der Ordensburg Vogelsang, der Ausbildungsstätte des „Führernachwuchses“. Warum „selbst besonnene Männer von diesem Treiben begeistert“ waren, ist den Herausgebern der Publikation *Wollseifen – Das tote Dorf* (S.32) unerklärlich. Im Kampf um die Eifel in der Spätphase des Zweiten Weltkrieges (September 1944 bis Januar 1945) wurde Wollseifen durch alliierten Artilleriebeschuss stark zerstört.“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/Wollseifen> abgerufen 2011)

Dem Dorf wird sogar ein revanchistischer Text auf der Website Eifelpunkt.de gewidmet: (Vgl. [http://www.eifelpunkt.de/Wollseifen\\_-das\\_tote\\_Dorf/wollseifen\\_-das\\_tote\\_dorf.html](http://www.eifelpunkt.de/Wollseifen_-das_tote_Dorf/wollseifen_-das_tote_dorf.html) abgerufen 2011)

Zu einem anderen Ergebnis, zum Zwischenstand, in dieser Diskussion – aber anscheinend auch nicht aus antifaschistischer Sicht oder im seit anno dazumal laufenden Diskurs rund um die Gedenkstättenarbeit in der BRD eingebunden, sondern aus studierender historischer Sicht – kommt Arne Loewenich in seiner Studienarbeit (Vgl. [http://www.amazon.de/Schul-Exkursion-ehemaligen-NS-Ordensburg-Vogelsang-Eifel/dp/3640674316/ref=sr\\_1\\_2?ie=UTF8&qid=1318842429&sr=8-2](http://www.amazon.de/Schul-Exkursion-ehemaligen-NS-Ordensburg-Vogelsang-Eifel/dp/3640674316/ref=sr_1_2?ie=UTF8&qid=1318842429&sr=8-2)).

Wesentlich mehr Eifer bringen die lokalpatriotischen EifelanerInnen allerdings Projekten entgegen bei denen die schreckliche Geschichte mit den Zeugnissen der Nazivergangenheit in ihrer Gegend positiv umgedeutet werden kann. So z.B. dem Nationalpark Eifel an dessen touristischer Umgebungerschließung sich beinahe jeder kleine Kleckerferienhof beteiligt und in dessen Tourismusverband alt und jung ehrenamtlich zusammenarbeiten (Vgl. <http://www.nationalpark-eifel.de/>) oder gar bei Projekten die sich mit dem sog. „Westwall“, der „Siegfriedlinie“ beschäftigen, wie das BUND Projekt „Grüner Wall im Westen“ (Vgl. [http://bund-nrw-naturschutzstiftung.de/gruener\\_wall.htm](http://bund-nrw-naturschutzstiftung.de/gruener_wall.htm) , <http://gwiw.bund-rlp.de/>). Auf die Probleme im Umgang mit der Geschichte wies sogar schon Bernhard Wimmer vom Eifelverein auf einer Tagung 2006 in Nettersheim hin (Vgl. [http://www.nua.nrw.de/nua/var/www/de/veranstaltungsberichte/gruener\\_wall/tagungsband\\_gr](http://www.nua.nrw.de/nua/var/www/de/veranstaltungsberichte/gruener_wall/tagungsband_gr)

[\\_wall.pdf](#)). Der Eifelverein schlug sogar vor ein Westwallmuseum auf Vogelsang zu errichten. Diese Pläne scheinen leider zwischen den Profitinteressen der heutigen Betriebsgesellschaft von Vogelsang völlig untergegangen zu sein. Stattdessen wird mit Bundesmitteln über eine Stiftung Werbung für Fledermäuse und Wildkatzen gemacht und die Aufgaben der Landesämter für Denkmalschutz dagegen zurückgestellt. (Vgl. <http://www.swr.de/wissen/umwelt/-/id=6381798/nid=6381798/did=8413750/pv=gallery/1fy5po3/> , [http://www.bund-nrw.de/themen\\_und\\_projekte/naturschutz/projekte/gruener\\_wall\\_im\\_westen/](http://www.bund-nrw.de/themen_und_projekte/naturschutz/projekte/gruener_wall_im_westen/) , [http://www.bund.net/themen\\_und\\_projekte/naturschutz/gruener\\_wall\\_im\\_westen/](http://www.bund.net/themen_und_projekte/naturschutz/gruener_wall_im_westen/))

Immerhin haben wir in der Nähe von Vogelsang, einem viel besuchten Ausgangspunkt für touristische Nationalparkerkundungen (Vgl. [http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Anreise\\_und\\_Unterkunft/Treffpunkte.html](http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Anreise_und_Unterkunft/Treffpunkte.html)), in der Nähe des Bahnhofs Kall aber eine Hinweistafel auf eine ehemalige jüdische Schule und in der Eifel drumherum auch schon ein paar Stolpersteine gefunden. (Vgl. [http://www.hans-dieter-arnzt.de/judenverfolgung\\_inhaltsverzeichnis.html](http://www.hans-dieter-arnzt.de/judenverfolgung_inhaltsverzeichnis.html)) Hut ab. Weiter so. Öffentlich sind im Internet jedoch nur die üblichen sekundär Antisemitischen bemerkungen über die örtlichen Schützenvereine zu finden, z.B. in Jünkerath, wo „unerklärlich“ die Medaillen jüdischer Schützenkönige verschwanden, wie lächerlich (Vgl. <http://www.juenkerath.de/nextshopcms/show.asp?lang=de&e1=1410&ssid=1> aberufen 2011). Dabei gibt zum sekundären Antisemitismus sogar die Bundeszentrale für politische Bildung Auskunft: [http://www.bpb.de/themen/6SQ26W,0,0,Sekund%E4rer\\_Antisemitismus.html](http://www.bpb.de/themen/6SQ26W,0,0,Sekund%E4rer_Antisemitismus.html) (Vgl. [https://secure.wikimedia.org/wikipedia/de/wiki/Antisemitismusforschung#Sekund.C3.A4rer\\_Antisemitismus](https://secure.wikimedia.org/wikipedia/de/wiki/Antisemitismusforschung#Sekund.C3.A4rer_Antisemitismus))

AntifaschistInnen und Antifagruppen können wir einen Besuch von Vogelsang zum Sammeln eigener Eindrücke der Geschichte dennoch sehr empfehlen. Die pompöse Anlage der „Ordensburg“ wie sie der Nazi Klotz geplant hat ist einmalig. Dabei ist allerdings auch die starke Veränderung der Landschaft durch die Nazis zu berücksichtigen, die bereits ein viel stärkerer Eingriff in die Natur war, als es der spätere Truppenübungsplatz je hätte sein können.

Nun, seht Euch die unkommentierte Bilddokumentation selbst an. (PDF)  
Geschwärzt sind dort nur bestimmte Bildbereiche, wie Spiegelungen, zum eigenen Schutz.  
Keine anderen Sachen.

Hiermit soll eine polemischere Fortsetzung einer Photodokumentation, nach der noch unkommentierten über das KDF-Bad Prora auf Rügen, geboten werden.

Wir hoffen das macht Schule und wir dürfen in Zukunft mehr solcher kritischer Momentaufnahmen – zur Nachahmung empfohlen - aus dem Heute der deutschen Geschichte, sondern mehr Arbeit dagegen und für ein progressives Erleben und Handeln in der Geschichte erleben.

*Geschichte wird gemacht.*

Nie mehr Nazismus, weg mit allem Nationalsozialismus!

Ein paar kritische, antifaschistische HistorikerInnen

\* Literatur- und Medienhinweise zur Eifel, Nazis, Neonazis und Vogelsang

VVN-BDA NRW / Köln, Kurt Heiler

- <http://www.antifaschistische-nachrichten.de/fileadmin/users/antifana/pdf/Jahrestagungen/07an2010-heiler.pdf>
- <http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/57024>

Artikel in Indymedia Linksunten

Franz Albert Heinen

- Von der NS-Ordensburg zum Truppenübungsplatz in der Eifel  
<http://www.helios-verlag.com/autoren/name/heinen.html>

- Gottlos, Schamlos, Gewissenlos, Zum Osteinsatz der Ordensburg-Mannschaften  
<https://portal.d-nb.de/opac.htm;jsessionid=3D2CDDDE625E6A56D12C375A6812ABC2.prod-worker4?method=showFullRecord&currentResultId=Woe%3D12223300X%26any&currentPosition=3>
- [Vogelsang. Ein Begleitheft durch die ehemalige "NS-Ordensburg"](#)
- [NS-Ordensburgen: Vogelsang, Sonthofen, Krössinsee](#)

Dietrich und Katharina Schubert, Schubertfilm

- Nicht verzeichnete Fluchtbewegungen - oder: Wie die Juden in der West-Eifel in die Freiheit kamen  
<http://www.schubertfilm.de/fluchtbewegungen.htm>

Vogelsang IP

- [»Fackelträger der Nation«: Elitebildung in den NS-Ordensburgen](#)

Arne Loewenich

- [Eine Schul-Exkursion zur ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang in der Eifel](#)

Weitere Empfehlungen zur Eifel:

- Infoheft über eine Studie zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in der Eifel
  - Antifa Euskirchen
  - Antifa Erftstadt
  - Antifa Düren
  - Antifa Aachen
  - Vokü Nordeifel
- Alternative Liste Uni Köln (AL), antifaschistische Exkursionen zur ehem. NS-Ordensburg Vogelsang
  - Kurt Heiler VVN-BDA NRW/Köln
  - et. al.

Sonstiges

- Zur NS-Vergangenheit des DJH  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsches\\_Jugendherbergswerk#Chronik](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsches_Jugendherbergswerk#Chronik)
- Hitler Jugend <http://de.wikipedia.org/wiki/Hitler-Jugend>
- Vergangenheitsbewältigung <http://de.wikipedia.org/wiki/Vergangenheitsbew%C3%A4ltigung>

Fotodokumentation zum KDF Bad Prora auf Rügen:

<https://linksunten.indymedia.org/de/node/22554>

Antifaschistisches Reise- und Dokumentationskollektiv